

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Klöster und Stifte.

A) In Linz-Urfahr.

Kapuzinerkloster Linz. Bei der Mobilisierung im August 1914 wurde das Kloster bestimmt, 150 Mann vom Infanterie-Regiment Nr. 14 zu beherbergen. Sie wurden einquartiert in den einzelnen Zellen und auf dem Gange zur Kirche, blieben etwa 14 Tage im Kloster, um dann abzumarschieren. Da die Räumlichkeiten für Militärzwecke wenig tauglich waren, wurde nach stattgehabter Kommission von einer weiteren Einquartierung Abstand genommen. Im Laufe des ersten Kriegsjahres 1914 wurden der weltliche Mesner, Speisgeher und ein Hausdiener zum Militär berufen; von den Brüdern Frater Sabinus, Sergius und Maginus, die bis jetzt noch beim Militär dienen, erhielt Frater Sergius eine Schußwunde auf das Gesäß, Frater Maginus lag im Spital in Knittelfeld an erfrorenen Füßen; beide wurden wieder geheilt und dienen wieder weiter. — Gleich anfangs des Krieges wurde zu Gunsten des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes ein Opferstock in der Kirche aufgestellt und das Ergebnis desselben von Zeit zu Zeit dem gedachten Zwecke übermittelt. Abgesehen von den kleineren Gaben, die nach Wien abgeführt wurden, beläuft sich der Betrag für diverse einzelne Kriegszwecke auf 597 K.

An Kriegsanleihen zeichnete Kloster und Pfarre über 50.000 K. Ferner hat sich der Vorstand des Konventes zur Aufgabe gemacht, den im Kriege ganz besonders arg betroffenen Familien und alten Leuten der Kapuzinerpfarre (St. Matthias) nach Kräften beizuspringen. Nach den sorgfältig gemachten Aufzeichnungen wurden an Freitagen Almosen und Familien-Unterstützungen, die teils durch erhaltene Armengelder, teils vorhandener Stiftung für Arme, teils durch ein vom Kloster verwaltetes Sparkassenbuch für Arme bestanden, vom August 1914 bis Mitte November 1916 gegen 2800 K verausgabt. — Ferner hat das Kloster zwei reichsitalienische Mitbrüder zu verköstigen. — Die Pfarr- und Klosterkirche mußte für Kriegszwecke zwei Glocken im Durchmesser von 139 cm (1560 kg) und 113 cm (840 kg) der Heeresverwaltung abgeben.

Karmelitenkloster Linz. Mobilisierung: Als bei der allgemeinen Mobilisierung die Massen der Reservisten in die Stadt strömten, viele derselben keine Unterkunft finden konnten, stellte das Karmelitenkloster alle entbehrlichen Räume zur Verfügung. Es wurden zu diesem Zwecke das Juvenat (die Räume für die Studenten), manche Gastzimmer, Krankenzimmer, einige Zellen mit Betten belegt, und in den Monaten August und September wurden jeden Tag 30 bis 40 Mann beherbergt, die Nachtmahl und Trunk und am folgenden Tage Frühstück kostenlos erhielten, sowie viel Rauchzeug. — Es wurde ferner den in den Krieg Ziehenden Gelegenheit geboten, sich durch Aufnahme ins heilige Skapulier dem Schutze der Mutter Gottes zu empfehlen; tagelang waren einige Fratres von früh bis abends beschäftigt mit dem Einkleiden. Es wurden zirka 15.000 eingekleidet und das Skapulier wurde kostenlos beigelegt; für den Konvent beliefen sich die Kosten derselben auf zirka 3000 K. Auch wurden mindestens um 1000 K Rosenkränze sowie verschiedene Devotionalien und Gebetbücher verteilt.

Spital: Als man später an den Konvent mit dem Ersuchen um Ueberlassung einiger Räume zu Spitalzwecken herantrat, wurde das ganze Juvenat (die Studenten wurden inzwischen in kleineren Räumen untergebracht), ferner alle Krankenzimmer, ein größerer und kleinerer Saal und das Studenten-Refektorium, im ganzen mit einem Gesamtbelag für 105 Mann ohne Wachmannschaft und Pflegeschwestern, vollständig gratis zur Verfügung gestellt. Es mußte zudem erst größtenteils Gasbeleuchtung eingeführt werden auf Kosten des Konventes. Im Spital wurden seit Kriegsbeginn 1840 Kranke und Verwundete gepflegt. Die Pflege wurde von 4 bis 5 Tertiarschwestern besorgt. Ferner wurde das Bad den Soldaten ein Jahr lang kostenlos zur Verfügung gestellt. Kost wurde stets über das Vorgeschiebene hinaus verabreicht. Oftmals fanden musikalische Veranstaltungen durch Studenten und Kinderbesuche (besonders unter Leitung des Fräuleins